

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **12 (1886)**

Heft 51

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith. E. Senn Benningers Nachf. Zürich.

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Köhli.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Dezember-Spaziergang.

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Winters holden belebenden Blick;
Der alte Sommer in seiner Schwäche
Bog sich in rauhe Berge zurück;
Von dorthier sendet er stiehend nur
Ohnmächtige Schauer feuchten Westes
Stoßweise über die grünende Flur.
Auch die Menschen thun ihr Bestes,
Überall regt sich ein neues Leben,
Händel will es fast überall geben,
Und wenn's an Vorwand fehlt im Revier,
Nimmt man Maria zu Hilf' dafür.
Aber so steht es nicht bloß auf den Hö'n,
Auch in der Stadt drunten ist's recht schön.
Aus dem hohlen finstern Chor
Dringt ein buntes Gemurmel hervor.
Jeder verkaufte halt was so gern;
Aber es zaudern die Damen und Herrn,
Hätten zwar manche dringend sollen
Wärmende Jacken und Socken kaufen,
Aber wozu denn Sargent und Wollen,
Wenn man in Leinen ganz gut kann laufen?
Schlittschuhe sieht man behaglich rosten,
Holzhändler sich das Haar ausreißen,
Paletots wird man in größeren Posten
Bald zum Makulaturwerth verschleifen;

Pelzhändler zu sein muß man sich schämen,
Und statt der Araks und feurigen Pünsche,
Die man auf Weihnachten pflegte zu nehmen,
Gehen auf Kühlendes jetzt die Wünsche.
Und bedarf man was immer an Waar',
Hat man's am Billigsten doch im Bazar.
Sieh' nur, sieh', wie behend sich die Menge
Durch die Gänge und Bimmer zerschlägt,
Wie dem Kassierer durch das Gedränge
Jeder den Franken, auch halben, zuträgt.
Und bis zum Straucheln überladen
Eilt weg manch' dicke Mariann,
Selbst von des Berges fernen Pfaden
Treff' ich hier gute Kunden an;
Ich höre auch des Dorfs Getümmel;
Hier ist des Volkes wahrer Himmel,
Befrieden jauchzet Groß und Klein:
Hier kauft man rasch und billig ein!

(Anmerkung des Seher's):

Mit Euch, Herr Doktor, zu spazieren
Ist ehrenvoll und ist Gewinn.
Doch, würd' ich niemals mich hieher verlieren,
Weil ich ein Feind vom Bazar kaufe bin.
Die Ausverkäufe, Billig-Magazine
Sind mir ein gar verhaßter Klang:
Man läßt zwar nur die Hälfte, Geld da drinne,
Doch hält es auch ein Drittel nur so lang.